

Jägerschaft bittet zum Tanz

Osterholzer Grünröcke feiern Grüne Nacht 2013 / Großer Ball in der Stadthalle

Die Jägerschaft Osterholz hatte geladen und 300 Gäste kamen: zur Grünen Nacht 2013. Zu den Klängen der New-Fashion-Band wurde bis in den frühen Morgen in der Stadthalle gefeiert.

VON PETER OTTO

Osterholz-Scharmbeck. Im Wald und auf der Heide, da hat er seine Freude, der lust'ge Jägersmann – das glatte Tanzparkett ist dagegen seltener seine Welt. Einmal im Jahr gibt sich die Jägerschaft Osterholz aber die Ehre und lädt zur „Grünen Nacht“ ein. In diesem Jahr fand der Festball zum 58. Mal statt. Und 300 Gäste kamen. Zum zweiten Mal hatte der Festausschuss unter Petra Esser und Nicole Köpke die Stadthalle dafür hergerichtet.

So ein fröhlicher Ball ist eine ernste Angelegenheit. Das erfuhren die Gäste am Sonnabend gleich bei der Begrüßung, als ihnen der Präsident der Jägerschaft, Torsten Wischhusen, Nachhilfeunterricht in Wildtierkunde erteilte, und das ohne Jägerlatein. Er wies auf die bewaldete Bühnendekoration hin und beschrieb das Leben und Treiben der Wildtiere, die dort als Tierpräparate ausgestellt waren: Schwarzkittel, Rotfuchs und Grünspecht. Ein Schelm, wer dabei an die Politik dachte. Der stellvertretende Landrat Tim Jesgarzewski würdigte in einem Grußwort die Jägerschaft Osterholz als „ältesten, anerkannten Naturschutz-Fachverband im Landkreis“. Eröffnet wurde der Abend zünftig mit schmetternden Signalen aus 20 Jagdhörnern. Ein akustischer Auftakt, der sonst nur im Wald erschallt.

New-Fashion-Band spielte auf

Die Grünröcke hatten die Farben gewechselt, Schwarz dominierte an diesem Abend in Form von Anzug oder Smoking bei den Herren. Taft und Seide in leuchtenden Farben, gebauscht und gefaltet, rauschte als weibliches Pendant selbstbewusst durchs Eingangportal der Stadthalle, die zum Ballsaal aufgehübscht worden war. Tannen als Topfpflanzen vermittelten eine waldige Atmosphäre. Coiffeur-gestylte Frisuren zierten die Köpfe der Damen, und glitzernde Steine blinkten von Handgelenk und gewagtem Ausschnitt. So manche liberale Frohnatur hätte sich da zu einem lockeren Spruch hinreißen lassen.

Die „New Fashion-Band“ spielte auf. Vom ersten Walzertakt an merkte man, hier sind professionelle Unterhaltungskünstler am Werk. Die fünf Instrumentalisten mit einer temperamentvollen Rockröhre sind geübt und Event-erfahren. Sie schaffen es, einer Party-begeisterten Volksgemeinschaft ordentlich einzuheizen und sie mit Melodie und Rhythmus bis zum Morgen grauen bei Laune zu halten.

Eine wogende Menge bevölkerte die Tanzfläche. Es ging zu wie in der Fußgängerzone beim Schlussverkauf. Man war in der Masse unter sich. Wie im richtigen Leben wollte jeweils der eigene Freiraum erkämpft sein. Wer spitze Ellenbogen und ein breites Kreuz besaß, war im Vorteil.

Die „große Tombola“ ähnelte einem Jahrmarkt der schönen Dinge. Jägerliches



300 Gäste folgten der Einladung der Jägerschaft Osterholz und tanzte in der Stadthalle Osterholz-Scharmbeck bis in die Morgenstunden hinein.

FOTO: HARTMUT SONNENBURG

war im Angebot von der Wildkamera über das Minox-Fernglas bis zur Testfahrt „The Rock“ bei Mercedes Benz.

Die Gespräche an den Tischen bewegten sich im engeren Umkreis. Topaktuelle Aufreger wie Eurokrise, Papstwahl oder Schimmelpilzskandal blieben außen vor. Die Teller, wohlbestückt mit „Snacks&Mehr“ vom Schlemmerbüfett, die Gläser gefüllt mit Weinen aus Rheinhessen, Bier von der Weser und Wasser aus den sauren Quellen der Wildeshauser Geest, verbreiteten eine Atmosphäre des allgemeinen Wohlbehagens.

Die Raucherfraktion drängte sich derweil im eigenen Smog. Man inhalierte den gefilterten Qualm und genoss die Freiheit im abgeteilten Raum. Immerhin brauchte

niemand draußen vor der Tür paffend zu frösteln. Im Verlauf des Abends füllte Hochprozentiges die niedrigen Gläser. Klare trübten den Blick. Die Schlipse lockerten sich, die Fliegen hingen auf Halb acht. Allmählich verlor sich die Etikette im Saalgetümmel. Die Leichtigkeit des Seins verbreitete sich als heiterer Schwebestand im Bewusstsein. In diesem Zustand schießt auch der beste Jäger keinen Bock mehr.

Geduldig wartete zu vorgerückter Stunde vor der Stadthalle die Taxi-Zunft in stoischer Ruhe auf feiermüde Fahrgäste. Der Abend war lang und die bevorstehende Nacht kurz. Glücklicherweise konnte man ausschlafen, es war ja Sonntag – wenn auch ein verkaufsoffener.